

So soll der Ostseehafen aussehen

LR
05.09.
2012

Neuendorf bietet künftig Platz für 112 Boote, ein Hotel und viele Einfamilienhäuser

Es dauert noch einige Jahre, bis die ersten Boote im Neuendorfer Ostseehafen anlegen. Doch schon jetzt müssen die Weichen für den Bau gestellt werden. Daher wurde jetzt der Architektenwettbewerb für das Großprojekt entschieden.

Von Andrea Hilscher

Teichland. Bürgermeister Helmut Geissler blickt zufrieden auf die Pläne, die vor ihm auf dem Schreibtisch liegen. „So wird er einmal aussehen, unser Hafen“, sagt er zuversichtlich. Spätestens im Jahr 2025 will er, dann bereits 75 Jahre alt, an der Seepromenade flanieren, vielleicht in einem kleinen Café ein Eis essen und dem Spiel der Wellen auf dem Ostsee zuschauen.

Damit aus der Vision Realität werden kann, hat eine hochkarätig besetzte Jury aus Politikern, Geologen, Architekten und Landschaftsplanern jetzt den besten Entwurf eines Architekturwettbewerbs gekürt. Acht Büros aus Berlin und Brandenburg hatten sich um den mit 7000 Euro dotierten Preis beworben. Gewonnen hat ein Planungsbüro aus Berlin.

Helmut Geissler: „Die Entwürfe der Berliner sehen gut aus und passen von der anvisierten Größe der Planung her gut zu unseren Vorstellungen.“

Nach dem Willen der Planer soll der künftige Hafen eine Fläche von 14 800 Quadratmetern umfassen. Verschiedene Bootstege bieten Liegeplätze für 112 Schiffe. Geissler: „Ab etwa 100 Booten rechnet sich so ein Hafen. Aber wir wollten auch nicht zu groß werden, um den Charakter unseres Ortes zu erhalten.“

Daher bleiben auch die Einfamilienhäuser am Ufer des Hafens



Auf einer vorgelagerten Insel soll Platz für ein Hotel mit Badestrand entstehen.

Grafik: Büro hochC

milienhäuser am Ufer des Hafens dezent im Hintergrund. Auch die Bootshallen, Handwerksbetriebe und Ladengeschäfte sollen eher klein ausfallen, um den Gesamteindruck des maritimen Flairs nicht zu zerstören.

Beplant wurde eine Fläche von rund drei Hektar. Auf diesem Gelände liegen einige alte Gehöfte, die in die Entwürfe einbezogen wurden. Außerdem soll eine neue Straße das Hafenviertel an Neuendorf anbinden.

Wie viele Einfamilienhäuser letztlich entstehen werden, ist noch offen. „Der Entwurf lässt

uns die Freiheit, zunächst die Uferzone zu bebauen und dann bei Bedarf nach hinten weitere Häuser zu genehmigen.“

Der Tagebau Jänschwalde wird 2015 stillgelegt, ab 2018 wird geflutet. „Wenn wir bis dahin die Strukturen des Hafens nicht festgelegt haben, wird es schwierig“, begründet Geissler die frühe Entscheidung für einen Entwurf. Noch drängender seien die Arbeiten am Cottbuser Ostseehafen. Dort, so Geissler, müsse die Kai-mauer gezogen sein, bevor die Flutung des Sees beginne. Die Realisierung eines zweiten gro-

ßen Hafens auf dem künftig größten Sees Brandenburgs sei enorm wichtig. „Wir brauchen die Synergieeffekte.“

Bereits begonnen haben die Bauarbeiten an der sogenannten Seeachse, die entlang der alten Bahntrasse geführt wird. Hier soll der erste Bauabschnitt bereits Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Helmut Geissler arbeitet hart dafür, dass der Hafen seiner Gemeinde schnell realisiert wird. Damit er tatsächlich 2025 auf der Promenade am Hafen seinen Kaffee trinken darf.

teiches geradeaus, dann die L 473 und die Bahnstrecke überqueren, weiter geradeaus entlang des Kiesees fahren, diesen rechtsseitig nahezu umrunden, dann linkerhand die neue blaue Brücke überqueren, von dort wieder nach rechts auf den Radweg* einbiegen und dessen Verlauf folgend die L 473 über- und die Bahnstrecke unterqueren, weiter in Richtung Dorflege Maust fahren, rechts an der Schäferlei abbiegend geht es auf dem Radweg* wieder zurück in Richtung Maustmühle.

Tipp 2

Diese Tour führt von der Maustmühle nach Süden, wieder parallel zum Streckteich weiter geradeaus, dann über die L 473 geradeaus den Radweg entlang des Kiesees fahren, dann linkerhand über die bestehende Holzbrücke nach Neuendorf abbiegen, auf dem neuen Radweg vorbei am Sportplatz, weiter entlang der Hauptstraße und dann an der Gaststätte Kastanienhof in die neue „Seeachse“ einbiegen, die Erlebnisbereiche erkunden und weiter geht es zum Erlebnispark / Bärenbrucker Höhe.

Tipp 3

Start ist wieder an der Maustmühle, jedoch wird der überregionalen Radweg* entlang dem Mühlenweg weiter geradeaus gefahren. Dann wird rechts in Richtung Schäferlei abgebogen, vor dem Abzweig Mauster Dorfstraße geht es dann weiter nach links, man verlässt die Ortslage und fährt unterhalb der Bahnlinie lang, überquert die L 473 und weiter den Radweg* entlang. Bald ist die neue blaue Brücke erreicht, man überquert diese, fährt auf dem neuen Radweg weiter in Richtung Kieseel, umrundet diesen zur Hälfte

und biegt dann nach rechts ab, fährt über die Holzbrücke in Richtung Neuendorf, am Sportplatz vorbei und dann entlang der Hauptstraße bis zur Gaststätte Kastanienhof. Hier geht es wie bei Tipp 1 zur „Seeachse“, die dann bis zum Erlebnispark führt.

Radweg - gemeint ist der überregionale Radweg, der u. A. als Gurkenrad, Fürst-Pückler-Radweg und Tour de Brandenburg usw. beschildert ist.*

Am 20. Oktober wird die Brücke um 13:30 Uhr offiziell freigegeben.

(kÜ)

Eine Zukunftsvision nimmt Gestalt an - der Seehafen Teichland



Blick auf die sich noch in der Fertigstellung befindende Seeachse, hier ein Bereich mit Kletter- und Aussichtselementen.

Teichlandschaft und Braunkohleabbau prägen die Region und besonders auch die Entwicklung der jungen Gemeinde Teichland.

Schritt für Schritt wurden in den letzten Jahren viele Projekte in den drei Ortsteilen Bärenbrück, Maust und Neuendorf in Angriff genommen und auch das Großprojekt Erlebnispark Teichland mit dem markanten Aussichtsturm dank konsequenter, bodenständiger und in die Zukunft gerichteter Arbeit von Bürgermeister und Gemeindevertretung, den Planern, ausführenden Firmen und vielen engagierten Beteiligten realisiert.

Nun gibt es neue Visionen, die das Landschafts- und Dorfbild von Neuendorf verändern und prägen werden.

Der Tagebau Cottbus-Nord wird 2015 planmäßig beendet

und Pläne mit Maßnahmen der Nach- bzw. Wiedernutzung der Tagebauflächen werden erarbeitet. Dazu gehört die Entstehung des Cottbuser Ostsees von 2018 bis ca. 2028, einem ca. 19 qkm großen Binnensee.

Ein Blick vom neuen Aussichtsturm in Merzdorf, der gut über die neue Straßenführung der B 97 zu erreichen ist, lässt die Dimension des Sees vorstellbarer werden, der sich dann von Cottbus bis Neuendorf ausdehnt. Am Uferbereich in Neuendorf wird ein Seehafen entstehen.

Die Gemeinde Teichland geht langfristig, mit klaren Zielstellungen und Maßnahmen sowie kompetenten Partnern an die Umsetzung dieses Projektes, welches die Entwicklung der Gemeinde und auch das Leben der Menschen maßgebend beeinflussen und

ändern wird. Ein Baustein ist bereits die Gestaltung der „Seeachse“ in Neuendorf, einem Rad- und Wanderweg mit Bewegungs- und Erlebnisbereichen, der vom Erlebnispark bis zum Bereich des zukünftigen Seehafens führen soll. Gegenwärtig steht der 1. Abschnitt - Erlebnispark bis Gaststätte Kastanienhof - kurz vor der Fertigstellung. Im Bereich unweit der Gaststätte entsteht ein Spielplatz mit besonderem Flair. Hochstände, Klettermöglichkeiten, interessante Sitz- und Verweilmöglichkeiten und verschiedenartige neue Anpflanzungen säumen die ca. 800 Meter lange Strecke.

Der Wettbewerb: Seehafen Teichland

Die Gemeindevertretung Teichland beschloss, einen Wettbewerb zur Entwicklung des Seehafens Teichland durchzuführen und beauftragte damit in der Sitzung am 27.09.2011 ein erfahrenes Büro.

Die Wettbewerbsvorbereitung, -ausschreibung und -durchführung und Nachbereitung lag in den Händen des Büros Fiebig • Schönwalder • Zimmer / Architektur und Stadtplanung aus Berlin. Das Büro war maßgeblich mit der Erstellung des Masterplanes Cottbuser Ostsee beteiligt und ist mit dem Thema Neugestaltung der Region bereits vertraut. Das Büro erstellte eine ca. 40 Seiten starke Ausschreibung für den Wettbewerb. Die Unterlagen beinhalten z.B. umfangreiche Angaben zum Wettbewerbsverfahren, zum Wettbewerbsgebiet und der Situation vor

Ort, planerische Rahmenbedingungen, Zielvorstellungen für die einzelnen Bereiche der Wettbewerbsaufgabe, die Einbindung in das Umfeld sowie die Benennung der Preisrichter und Sachverständigen.

Mit interessierten Wettbewerbsteilnehmern erfolgte am 20.04.2012 eine Begehung in Neuendorf. Insgesamt wurden im Auslobungszeitraum (04.04. - 06.07.2012) acht Wettbewerbsarbeiten eingereicht, die dann anonym nummeriert im weiteren Verlauf geprüft und bewertet wurden.

Nach einer Vorprüfung durch das Büro Fiebig • Schönwalder • Zimmer und einer Sachverständigenrunde wurde ein Vorbericht verfasst und dieser der Preisgerichtssitzung am 20.08.2012 vorgelegt, die dann noch am selben Abend den Sieger bekannt gab.

Dem Preisgericht unter Vorsitz vom Prf. Heinz Nagler, Architekt und Stadtplaner Cottbus gehörten weiterhin an: Bürgermeister Helmut Geisler, Amtsdirektorin Elvira Holzner, Prf. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Institut für Wasserbau und techn. Hydromechanik TU Dresden, Dr. Ulrich Obst Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, Dr. Dieter Freudenberg, Landesamt für Bauen, Wohnen und Verkehr Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden, Carsten Wolff, Stadtplaner, Cottbus Astrid Zimmermann, Landschaftsarchitektin, Berlin Bauamtsleiter Jörg Exler und Ortsvorsteher Harald Grob fungierten als stellvertretend Preisrichter.

Nach einer umfassenden Information mit der Vorstellung der Planungsunterlagen und der Erläuterungsberichte folgten zwei Wertungsrundgänge.

Von den in der Endauswahl verbleibenden drei Wettbewerbsarbeiten wurden dann Einzelbeurteilungen erarbeitet, auf deren Grundlage erneut diskutiert und bewertet

sowie die endgültige Rangfolge der Arbeiten entschieden wurde.

Den ersten Rang erreichte die Arbeit mit der Nummer 1518, das Projekt aus dem Büro für Städtebau und Stadtplanung - hoch C' Landschaftsarchitektur - aus Berlin.



Siegerentwurf des Büros für Städtebau und Stadtplanung - hoch C' Landschaftsarchitektur Berlin - Gesamtansicht Hafenbereich

Wettbewerbsarbeit „Lagunenhafen Teichland“, Siegerentwurf

Beplant wurde eine Gesamtfläche von ca. 30.000 qm südlich von Neuendorf, die heute am Rand des Tagebaus Cottbus-Nord liegt, Raum für bergbauliche Anlagen und z. T. mit Kiefern bewachsen ist. „Mit dem durch die vorgelagerte Insel geschützten und landschaftlich geprägten Hafen entsteht das Motiv einer eingebetteten Lagune am weiten Seehafen“, heißt es dazu im Wettbewerbsbericht.

Am neuen Hafen ist ein großzügiger befestigter und begrünter Uferbereich mit einem vielseitig nutzbaren zentralen Platz vorgesehen. Im neuen Zentrum sollen entlang der Promenade Einzelhandel und Dienstleistungen, ein Hotel, Café, Boutiquen, Pension und Ferienwohnungen sowie eine Verleihstation angesiedelt werden. Zwischen Promenade und Hafenbecken sind zahlreiche Möglichkeiten zum Ver-

weilen vorgesehen, wie z. B. der Uferweg, Sitzmauern oder Sitzstufen und Strandbereich. Der künftige Hafen soll ca. 14.800 Quadratmeter umfassen und etwa Liegeplätze für 112 Boote an den Stegen bieten. Ein Wassersportzentrum (ca. 3.300 qm) in unmittelbarer Nähe vervollständigt das maritime Angebot, verbunden mit einem Technikzentrum z. B. zur Wartung, Pflege oder Überwinterung der Boote. In absehbarer Hafennähe sind lockere Bebauungen und eine Walsiedlung mit Ferienhäusern und im Osten ein Campingplatz denkbar. Neben der Seeachse, die dann Fußgänger oder Radfahrer vom Erlebnispark über die bestehende Ortslage zum Hafen führt, ist eine neue Erschließungsstraße mit Überquerung der Cottbuser Straße vorgesehen.

Eine Brücke führt vom Hafen-

bereich zur ca. 4.500 qm großen Insel mit umlaufenden Böschungen und zur Seeseite vorgelagerten kleineren Sandbänken. Auf der Hafeninsel soll ein Hotel erbaut werden. Ziel ist es nun, die konkreten Planungen zügig voranzubringen und Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen, damit der Hafen in Teichland in na-

her Zukunft realisiert werden kann.

Am 20. Oktober erfolgt nun in Teichland (an der neuen Pension Maustmühle) gegen 16:30 Uhr die offizielle Auszeichnung und Preisübergabe an den Wettbewerbssieger sowie den Zweit- und Drittplatzierten.

(kü)



Peitzer Spuren von Friedrich dem Großen



Dr. Frank Knorr, Christoph Malcherowitz, Andreas Pfenig und Dr. Friedrich Bange waren auf Spurensuche. Was sie zusammen getragen haben, stellen sie Interessierten vor:

**am Sonnabend,
dem 20. Oktober 2012
um 15 Uhr
im Festungssaal.**

Die Veranstaltung wird vom „Historischen Verein zu Peitz“ im Rahmen der brandenburgweiten Aktion „Schaustelle Stadtkern“ gestaltet.

Sie bildet den Abschluss der Peitzer Veranstaltungen anlässlich des 300. Geburtstages Friedrich des Großen, die im Januar mit „Mosaiksteine aus dem Leben Friedrich des Großen“ eröffnet wurden. Die Themenschwerpunkte folgen den Wünschen der Besucher der gelungenen Eröffnungsveranstaltung.

Wir freuen uns, sie wieder begrüßen zu dürfen. Eintritt ist wie immer frei.

Der Herbst ist nicht mehr weit - Willkommen bunte Jahreszeit

Hallo ihr Kinder!
Am **SAMSTAG, dem 03.11.2012 um 16:30 Uhr** geht es wieder los. Ihr seid mit euren Eltern und allen Verwandten, die es nicht hinter der Ofenbank aushalten, recht herzlich zu unserem **traditionellen Lamplon- und Fackelumzug in Drachhausen** eingeladen. Und die Drachhausener Feuerwehr begleitet uns. Es geht dann mit leuchtenden Lamplons und brennenden Fackeln gemein-

sam durch Drachhausen. Dazu spielt auch dieses Jahr wieder Live-Musik auf **Treffpunkt ist der alte Sportplatz.**

Wer eine Fackel tragen möchte, bringt diese selbst mit oder kann eine Vor-Ort kaufen.

Der Abend klingt dann beim gemütlichen Beisammensein mit Kinderpunsch, Glühwein sowie Würstchen aus. Wir freuen uns auf euer Kommen!

**Eure Elterninitiative
Drachhausen**



Neue Mitte
9.608 qm
Seepromenade
9.574 qm
Wassersportzentrum
3.230 qm
Wohnen in Seenähe
2.745 qm
Insel
4.550 qm
Seeachse
567 qm
BGF Gesamt
30.274 qm

Bootsplätze
112 St.



Leitidee und Titel

Mit dem durch die vorgelagerte Insel geschützten und landschaftlich geprägten Hafen entsteht das Motiv einer eingebetteten Lagune am weiten See.

Städtebauliches Konzept / Einbindung / Orientierung

Die lineare Struktur und dörfliche Maßstäblichkeit Neuendorfs wird in Variationen bis zum neuen Hafen weiter geführt. Ein maritimes Quartier mit gemischter Nutzung knüpft am ehemaligen Dorfrand an. Die Hafenlinie wird mit einer zum Wasser gerichteten Bebauung gefasst. Die Kombination von bestehendem und ergänztem Kiefernforst und einer lockeren Bebauung legt sich als grüner Vorhang verbindend in die Fuge zwischen beide Teile. Die Bebauung des neuen Hafendorfs basiert auf einer hohen visuellen Transparenz um die Qualität des Hafenblickes in das Quartier zu tragen. Großzügige (Dach-)Terrassen sind durchgängig zum See gerichtet. Die geplanten Kiefern-siedlungen nutzen, in zweiter Reihe gelegen, die Struktur des Kiefernforstes und dessen lichtetes Dach als Qualität. Die Grundstückszuschnitte nehmen dabei Bezug auf den Bestand sowie auf einen seewärtigen Blick.

Landschaftsarchitektonisches Konzept / Vegetation

Das Straßendorf Neuendorf bietet eine gute Orientierung durch seine klare Struktur aus straßenbegleitenden Dreiseithöfen und vorgelagerten Grünflächen. Der bestehende Kiefernforst stellt eine räumliche und atmosphärische Qualität als lichtetes Dach im Übergangsbereich vom Dorf zum neuen Seeufer dar. Die Weite des Sees übersetzt die Dimension des ehemaligen Tagebaus in ein maritimes, fast romantisches Motiv. Das Wechselspiel von geschützter Lagune und der großzügigen Weite des Sees wird zu einem belebenden Moment des neuen Hafens. Ein großzügiger Uferplatz als neues Dorfzentrum sowie weitere Orte am Ufer bilden mit ihrer weiten Sicht das Pendant zur Dichte der Boote in der Marina. Der erhöhte Abschluss der Seeachse bietet einen Vis á Vis Blick zwischen zwei Landmarken der Region. Entlang der Promenade sind Schneebirkenreihen (*Betula utilis*) und Felsenbirnen (*Amelanchier ovalis*) gepflanzt.

Nutzungen / Erschließung

Dienstleistung und Einzelhandel ist vorwiegend in der Nähe des neuen Zentrum bzw. der "Neuendorfer Hafenrandstraße" angesiedelt. Entlang der Promenade sind ein Hotel, Café, Boutiquen, Pensionen und eine Verleihstation untergebracht. Dahinter befinden sich die Ferienwohnungen. Östlich der Seeachse befindet sich eine Siedlung von Ferienhäusern. Der Bereich um das neue Dorfzentrum am Hafen sowie die Grüne Hafenpromenade werden als Mischfläche (für Anlieferfahrzeuge) ausgewiesen. Für maritime Nutzungen (Bootsanlieferung) wird eine separate Zufahrt über die südlich anschließende Hafenstraße geschaffen. Die Insel ist autofrei gehalten - ein Elektro-Shuttle dient als Service für Hotelgäste. Größere (Saison-)Parkplätze werden entlang der Hauptstraße angeordnet. Die Seeachse wird um ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten erweitert.

Gestaltung

Ein Uferweg verbindet die variierenden Hafenseiten. Natursteinschüttungen mit Neigungen von 1:6 bis 1:2 bilden die Böschungen entlang des westlichen Ufers sowie den Hafenseiten der Insel. Die Insel bildet mit ihren seeseitig vorgelagerten Sandbänken einen besonderen Ort am und im Ostsee.

Material und Inventar

Zwischen Promenade und Hafen bieten Sitzmauern und Sitzstufen Möglichkeiten zum verweilen. Die Brücke besteht aus einer Stahlkonstruktion.

Barrierefreiheit / Realisierbarkeit

Rampen am westlichen und östlichen Ende der Promenade garantieren eine barrierefreie Erschließung. Der Randbereich des Hafens ist mit einer Höhe von +63,0 m angegeben. Der prognostizierte Maximalwasserstand beträgt jedoch +63,5 m.